

Angestoßen durch Impulse der britischen und amerikanischen Disability Studies wurde der Begriff der Behinderung seit den 1990er-Jahren einer kritischen Reflexion unterzogen, so dass in der im Jahr 2008 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention von einer Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren die Rede ist. Mit der Intention, kulturwissenschaftliche und historische Perspektiven in den auf Bildung, Erziehung und Intervention hin orientierten Disziplinen stärker zu berücksichtigen, werden in diesem Sammelband Beiträge aus den relevanten Fachgebieten zusammengeführt. Dabei gilt das Interesse den Kontroversen der behindertenpädagogischen Geschichtsschreibung und der Frage, wie sich die Wahrnehmung behinderter Menschen im Laufe des 20. Jahrhunderts verändert hat, wobei auch auf Publikationen aus der früheren DDR eingegangen wird. Weitere Themen sind die Selbstpositionierung armlöser Betroffener in Autobiografien, die Kunst- und Literatursammlung des Pädagogen Hans Würz und die Rolle des Willens und der Willensfreiheit im Diskurs des 19. und 20. Jahrhunderts. Abschließend folgen Beiträge zur literarischen Darstellung von Menschen mit Handicap und zur Erinnerung an die Euthanasieverbrechen im Nationalsozialismus.

Kultur, Geschichte, Behinderung. Band II. Die eigensinnige Aneignung von Geschichte. Hrsg. Oliver Musenberg. Athena Verlag, Oberhausen 2017, 287 S., EUR 34,50 *DZI-E-1801*

Nachdem sich der erste Band der zweiteiligen Reihe „Kultur, Geschichte, Behinderung“ mit Fragen der kulturwissenschaftlichen Historisierung von Behinderung beschäftigte, liegt der Schwerpunkt dieses teils englischsprachigen zweiten Bandes auf didaktischen Perspektiven im Hinblick auf die Vermittlung von Geschichte in inklusiven Zusammenhängen. Anknüpfend an Überlegungen zur Bedeutung der Begriffe „Eigensinn“ und „Aneignung“ folgen Beiträge zur Darstellung der Widerspenstigkeit in Film und Literatur, zu künstlerischen und politischen Aktivitäten von Menschen mit Beeinträchtigungen und zu deren Wahrnehmung der Wirklichkeit. Weitere Texte befassen sich mit dem Geschichtsunterricht an Förderschulen und mit der empirischen Erforschung des historischen Denkens von Betroffenen mit einem Handicap, wobei auch das fachspezifische Kompetenzmodell der internationalen FUER-Gruppe vorgestellt wird, das eine Einstufung in verschiedene Niveaus ermöglicht. Ein abschließendes Kapitel widmet sich der Berücksichtigung des Themas „Behinderung“ in schulischen Bildungsangeboten. Hier geht es um die Präsenz entsprechender Inhalte in den Lehrplänen und insbesondere um die Vermittlung von Wissen zur Geschichte der Gehörlosen im Rahmen des Unterrichtsfaches Deutsche Gebärdensprache/Hörgeschädigtenkunde an deutschen Schulen für Hörgeschädigte.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606